(8. Februar 1814 — seine Gattin starb 1815) folgte als Besitzer der älteste Sohn Johann Georg Kirchhahn, welcher, seit 1807 mit Amalia Caroline geborenen Seltmann aus Scheibenberg vemählt, am 9. Juni 1829 starb.

Von der Witwe hat das Rittergut jedenfalls durch Kauf erworben Ernst August von Seckendorf, Kgl. Sächs. Kammerherr, der verwitwet als Erb-, Lehns- und Gerichtsherr auf Weischlitz und Wünschendorf am 23. Mai 1835 im Alter von 73 Jahren unter Hinterlassung von vier Söhnen und sechs Töchtern in Wünschendorf starb und zur Beisetzung nach seinem Familienbegräbnis in Kürbitz bei Weischlitz überführt wurde. Im Jahre seines Todes und bis zum Jahre 1836 ist Johann Gottlieb Händler, der 1836 starb, als Pachter des Rittergutes genannt, 1838 bis 1845 gleichfalls als Pachter Friedrich Constantin Erttel, welcher 1845 das Altenburgische Kammergut Schönkleina pachtete.

Von 1845 an war das Gut im Besitze der Familie Pfefferkorn, und zwar zuerst Friedrich Wilhelm Pfefferkorns, dann des gleichnamigen Sohnes und endlich Wilhelm Pfefferkorns, welcher im Jahre 1880 starb. Von den Erben des letzteren kauften es in demselben Jahre noch Carl Gotthelf Schönherr, Christian August Fischer und Carl Gottfried Lieber, welche das Rittergut nach Abtrennung gewisser Teile, wiederum im Jahre 1880, an den jetzigen Besitzer, Herrn David Alexander Gottfried von Herder, Sohn des Besitzers von Rauenstein, verkauften.

Das mit Wünschendorf eine Gemeinde bildende Stolzenhain [= steiler Wald] wird von jenem durch den 545 Meter hohen Galgenberg getrennt und liegt 425 Meter hoch nahe am steilen Abhang der Flöha. Es besteht aus den Wirtschaften von acht Erbgärtnern, während unweit des Dörfchens noch „die neuen Häuser", welche zu Wünschendorf gehören, sich befinden. Das Dorf ist seit mehr als 300 Jahren, so viel die Zahl der Wirtschaften anlangt, nicht gewachsen; denn bereits im Erbbuche des Amtes Rauenstein von 1591 sind „Acht Gertner" aufgeführt, „welche Alle aus dem Ambte Rauenstein Zur Lehen ruhren vndt demselben Zinßbar seindt".

Reifland [Rifland (1403), ryffland (1433), Reifflandt (1488, 1499, 1590, 1652), Reyffland (1493, 1497), Reyfflandt (1560)], ein Dorf von 771 Einwohnern und größtenteils Ackerbau treibender Bevölkerung, liegt in seinem mittleren Teile bei einer Wegentfernung von 1,4 Kilometer reichlich 100 Meter über der Flöha. Es wird von der alten Poststraße Annaberg-Freiberg berührt [nahe dem Dorfe steht an ihr noch eine Meilensäule in Form eines Obelisks mit dem Namenszug des Kurfürsten Friedrich August (I.) und der Jahreszahl 1723] und durch die von dieser hier abzweigenden Straße nach Eppendorf durchschnitten. Durch letztere hat Reifland außerdem Verbindung mit Borstendorf, wie durch die erstgenannte mit Rauenstein und Lengefeld einer-, mit Lippersdorf andererseits. Wegverbindung hat das Dorf noch mit Wünschendorf, Forchheim und Görsdorf. Reifland grenzt an das Staatsforstrevier Borstendorf, an Lippersdorfer Flur, an Rauenstein und an die Flöha; die Bodenfläche beträgt 558 Hektar 23 Ar, die Zahl der Grundsteuereinheiten 16 614,73. Das Dorf hat siebzehn Güter, von welchen zwei zu dem Rittergute Rauenstein gehören, und 87 bewohnte Häuser. Die Bewohner treiben zum großen Teile Landwirtschaft; im übrigen setzen sie sich zusammen aus Fabrik-, Wald- und Bahnarbeitern. Dazu kommen die üblichen Gewerbetreibenden, zwei Spielwarenverfertiger und ein Kistenmacher. Zu der Rauensteiner Lehnsherrschaft hat Reifland ursprünglich nicht gehört, sondern, wie auch Pockau, zu der Herrschaft Lauterstein.[38]) Diese Herrschaft ist bald böhmisches, bald meißnisches Lehen gewesen, bald im Besitz der Burgvögte von Plawe (Plauen), bald in dem der Herren von Schellenberg. Dann erlangten es 1323 Burggraf Albrecht von Altenburg und sein Schwiegersohn der Burggraf von Lysnik („das Schloß Luterstein mit dem stetechen Zöbelin, wie der von Schellenberg es gehabt und mit dem Dorfe Sletyn, mit allen andern wüsten Dorfstetten sammt Zubehör, wie solches bisher Henrich und Boyslav von der Wyra und darnach der von Schellenberg gehabt"). Als zum Lauterstein gehörig hat Reifland also der Burggraf von Leisnig zu der Zeit besessen, aus welcher die erste über Reifland gefundene Nachricht stammt, im Jahre 1403. Sie ist freilich nicht eben von Belang, da sie weder über den Ort noch über die Herrschaft etwas näheres aussagt [„Frizold von Polentz, ges. zu Albirnrode, und Kethe deßen ehel. W. verzeihen sich

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn250232715/214